

Drei Frauen und Knatsch zum Kautsch

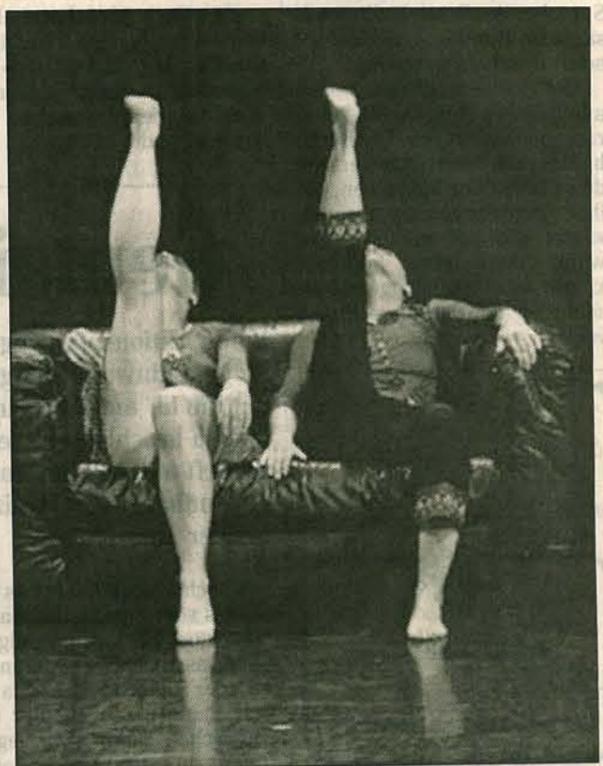
Tanzaufführung der Company Somafon in der Kantonsschule

Das Tanztheater von Brigitte Schrepfer kommt mit «Kautsch» nach Glarus. Um drei Frauen, ein Sofa und die Frage, was passiert, wenn drei verschiedene Lebenskonzepte aufeinandertreffen, dreht sich das Stück der Company Somafon.

pd.- Frau Loose liebt das Sofa. Immer wieder bleibt sie darauf kleben, auch dann, wenn sie sich endlich entschlossen hat, eines ihrer «grossen Abenteuer» zu erleben. Frau Speedy hat Panik davor, sich in das weiche Sofa fallen zu lassen und vor den fließenden Gedanken, die ihr beim Sitzen kommen, die doch vorher so schön beschäftigt waren. Frau Eithier möchte sich grundsätzlich gerne auf das Sofa setzen, aber es ist entweder besetzt oder nicht da, wo es sein sollte. Und ist es dann hier, hat sie doch keine Lust mehr, sich drauf zu setzen.

Der Raum fordert die drei Tänzerinnen heraus, sich im Spannungsfeld zwischen individueller und gemeinsamer Lebensgestaltung zu bewegen und auszudrücken. Raum und Möbelstücke sind dabei einer steten Suche der drei Figuren nach einer möglichen Form des Zusammenlebens ausgesetzt. In der Auseinandersetzung mit ihrem Gegenüber und dem Raum lernen die drei Frauen, ihre eigenen Rhythmen zu erkennen. Im Ausloten ihrer eigenen Position in der Gemeinschaft erfahren sie, dass sich ihre unterschiedlichen Lebenskonzepte nicht ausschliessen. Brigitta Schrepfer greift mit «Kautsch» ein aktuelles Thema auf: Die Suche nach Individualität in der Gemeinschaft, ohne eines der beiden aufzugeben. Sie erzählt vom menschlichen Bemühen, seinen eigenen Platz zu behaupten und dennoch nicht allein auf dem Sofa sitzen zu müssen. Mit feiner Selbstironie führt Schrepfer dem Zuschauer ein tänzerisches Ausloten vom Knatsch zum Kautsch vor.

Do, 27. Juni. Kantonsschule Glarus, 20.15 Uhr.



Individuell und gemeinsam: Tänzerische Suche nach Lebensgestaltung ist das Thema des neuen Stücks der Company Somafon.

Bilder zvg

Hünenberg

Eigenwilliger Synchronanz

Was passiert, wenn drei unterschiedliche Lebenshaltungen auf engem Raum aufeinander treffen? Verschieden oder zeitlich versetzt waren die Wünsche, ungleich die Tempi der Protagonistinnen. Dass diese Konstellation durchaus grosse Kräfte birgt, zeigte das Ensemble Somaфон um die Choreografin und Tänzerin Brigitta Schrepfer am Samstag im Saal Heinrich von Hünenberg.

Die Figuren

Die eigene Körpersprache der drei Typen manifestierte sich gleich zu Beginn. Die Namen: Loose, Speedy, Either verweisen auf ihre Eigenschaften. Schlaff, rastlos und anspruchsvoll agierten die Tanzenden, wobei die Positionen nicht stur eingehalten wurden. Verbunden miteinander waren sie durch den Raum und den Drang zur Bewegung. Dabei kam man sich in die Quere: Intensive Blick- und Körperkontakte waren Ausdruck dieser Zwickigkeiten. Die Agierenden versuchten zu imponieren, prallten gegeneinander, blieben aneinander hängen oder sprangen sich förmlich an, bis daraus gar eine Umarmung entstand. Auch zeigten Judith Rohrbach, Brigitta Schrepfer und Fiona Hirzel ebenso Gespür für feine Differenzen wie für die kraftvollen Überschneidungen.

Starke Choreografie

Ausgangs- und Endpunkt des Entwurfs war eine schwarze Couch. Dort fand die erste Annäherung statt, die eine Kette von merkwürdigen Impulsen auslöste. Körper waren Schnittstellen, wo etwas ausgedrückt oder eine Information weitergegeben wurde. Dies führte beispielsweise zu einem wunderschön überspannten Pas de deux von «Loose» und «Speedy». Die Bewegungen der Tänzerinnen wirkten ungekünstelt, dafür weniger grazil. Die eher theatrale Art kam jedoch dem Stück entgegen. Die zeitweise heftig aufscheinenden Wesensarten der drei und deren lebensnahe Umsetzung vermochten so in die Fantasie des Zuschauers einzubrechen. «Ich möchte Persönlichkeiten darstellen, die den Betrachter inspirieren, in denen er Facetten seiner selbst oder anderer erkennen kann», erklärt Brigitta Schrepfer. Die Kulturgruppe Hünenberg hatte die Choreografin bereits mit einer früheren Produktion eingeladen.



Tanztheater «Kautsch»

Von drei Frauen, einem Sofa und der Frage, was passiert, wenn drei völlig unterschiedliche Lebenskonzepte aufeinander prallen, handelt das Tanztheater «Kautsch» der Company Somaфон. Die künstlerische Leitung liegt in den Händen der Glarner Choreografin und Tänzerin Brigitta Schrepfer. (Samstag, 20. April, 20 Uhr, Saal Heinrich von Hünenberg, Hünenberg. VV: Tel. 041 785 61 85)

Einfache Mittel

Das Bühnenbild bestand aus modulartigen Faltschirmen, einigen kleinen Pfeilern und drei Kuben. Diese Objekte waren ständig in den Disput mit einbezogen. Immer wieder kam es zu neuen Anordnungen. Die reizvollen akustischen Ereignisse, die dabei entstanden, verschmolzen sehr gut mit den Samples von einfachen Geräuschen und der gezielt eingesetzten Musik. Interessant war der Moment, als die Beteiligten für kurze Zeit ihre Freiheit in Einzelkammern gefunden hatten, sich aber zusehends langweilten und über Klopfgeräusche wieder zusammenkamen und die ganze Ordnung zu Gunsten einer versöhnlichen Lösung umkrempten.

CHRISTOPH CRAMER



Traktieren den Humor mit Hand und Fuss: Frau Speedy (vorne), Frau Loose und Frau Either (hinten).

Bild: Meinrad Schade

Knatsch um Kautsch

Tanztheater Somafon in der Grabenhalle: «Kautsch» mit Brigitta Schrepfer und Ensemble

Die Rezensentin kam am Mittwoch in der Grabenhalle zu spät und verpasste die ersten 20 Minuten vom Vergnügen: ein Jammer. «Kautsch» ist gut, und von einer guten Sache kann man ja bekanntlich nie genug kriegen.

CHRISTINE ZIMMERMANN

Gelbe Pappwände bilden eine Zelle, in der alles Licht der Grabenhallenbühne gefangen ist. Pardauz – und sie bricht nach allen Seiten auf. Drei Frauen liegen kreuz und quer überm braunen Ledersofa. Ruhe herrscht.

Solche Explosion der Kulissen setzt den stärksten Spannungsschritt in einer Choreografie, die gekonnt und in kluger dramaturgischer Reihung mit Spannungsbögen arbeitet. Lachen kommt und

vergeht, doch getragen ist Schrepfers Kautsch-Geschichte stets von subtilem tänzerischen Humor.

Elementar

Bis zur Kulissen-Explosion gehts rund, danach bleibt es gerade tänzerisch überraschend spannend. Zuerst einmal – vom verspäteten Einstiegsmoment der Rezensentin an – dreht sich um Sofa-Terrain. Sitzen oder Beine hoch ist da die Frage für Frau Loose (vermutlich Brigitta Schrepfer) und Frau Either (vermutlich Judith Rohrbach). Sie wechseln rapide ihre Antworten bis zum rasenden Exzess aus Beine-hoch-und-Sitzen. Am Ende waltet Ratlosigkeit. Drehungen auf allen Ebenen sollen den Radius wiedergeben, bevor die beiden endgültig hinter die Kautsch kippen: Beine hoch.

Das Feld übernimmt Frau Speedy (vermutlich Elina Müller Meyer). Dieses Solo mit sehr direkt choreografiertem Echo der sich fest ha-

kenden Musik in den stockenden und dann wieder fließenden Bewegungen, mag stehen für die Musikalität der Umsetzung insgesamt.

Die Musik von Martin Neff, Shirley Ann Hofmann und Thierry Zaboitzeff bietet für den grossen Einfallsreichtum dieses Abends allerdings auch eine wahrhaft inspirierende Grundlage. Von der durch und durch tänzerischen Percussion, über Atemrhythmen mit Tralala-Begleitung bis zum puren Geräusch reicht die Palette. Sie ist so elementar wie das Bühnenbild, das wieder einmal zur Bewunderung herausfordert.

Schon mit der bezaubernden Choreografie «Sie & Air» hat Schrepfer gezeigt, mit wie wenigen Mitteln sie überzeugende und zugleich verblüffende Räume erfinden kann. Mit «Kautsch» treibt sie die Simplizität auf die Spitze und zur Perfektion: ein paar hohe gelbe Klappwände, gelbe Schaumgummiwürfel, gelbe Quader und ein

Sofa, die «Kautsch». Das ist alles. Aber was nicht alles damit gebaut wird. Trennwände, Tische, Lichtzellen und Schlagwaffen tanzen mit.

Raffiniert

Und nachdem also die Lichtzelle explodierte, steuert der Abend auf seinen virtuosen tänzerischen Höhepunkt zu: ein Pas de trois ohne Sichtkontakt. Mit Trennwänden haben sich die drei Knatschlieden voneinander abgegrenzt und vollführen nun eine geniale Körper-Percussion, unterbrochen von Ausbruchs- und Kommunikationsversuchen. Der raffinierte Wechsel von Simultanität und Abweichung in dieser Szene bereiten reinstes Seh-Vergnügen.

Doch dann tanzen sie sich die Enge aus dem Leib und landen einig sich auf der Kautsch. Vor sich eine zweite Kautsch aus der gelben Bühnenpappe, drüber eine gelbe Leucht-Glotze. Friede herrscht.

Anhaltender Beifall.

Bühne



20

SAMSTAG

ASCONA

Kautsch

Tanztheater Somafon.
Teatro del Gatto - Via Muraccio 21
(091) 792 21 21, 20.30 Uhr

TANZTHEATER / "KAUTSCH" AM 20. OKTOBER IM TEATRO DEL GATTO ASCONA

Ein Sofa, drei Lebensstile



Das Tanztheater Somafon der Glarner Choreografin und Tänzerin Brigitta Schrepfer ist am Samstag in Ascona zu Gast.

ASCONA – Das Stück "Kautsch" dreht sich um drei Frauen, ein Sofa und die Frage, was passiert, wenn drei unterschiedliche Lebenskonzepte aufeinandertreffen.

Frau Loose liebt das Sofa, Frau Speedy ist immer am Tun und Frau Eithier möchte immer das Andere. Sie sind herausgefordert, sich im Spannungsfeld zwischen individueller Lebensgestaltung zu bewegen und auszudrücken. Raum und Objekte sind dabei einer steten Suche der drei Figuren nach einer möglichen Form des Zusammenwirkens ausgesetzt. In der Auseinandersetzung mit dem Gegenüber wird ihr eigener Rhythmus noch klarer erlebt. "Kautsch" greift ein

aktuelles Thema auf: Die Suche nach Individualität in der Gemeinschaft ohne eines der beiden aufzugeben. Die Geschichte erzählt vom menschlichen Bemühen, seinen eigenen Platz zu behaupten und dennoch nicht allein auf dem Sofa sitzen zu müssen.

Die Company Somafon wurde 1992 von der Glarner Choreografin und Tänzerin Brigitta Schrepfer gegründet und hat ihren Sitz in Zürich. Am **Samstag, 20. Oktober**, tritt sie im Teatro del Gatto an der Via Muraccio 21 in Ascona auf. Kartenreservierungen werden unter der Tel. Nr. (091) 921 21 21 oder über E-Mail unter der Adresse teatrogatto@virgilio.it entgegengenommen.



TANZTHEATER
Eine Kautsch im
Mittelpunkt dreier
Frauensicksale

SEITE 20

Teatro
del gatto

gatto

Via Muraccio 21
6612 Ascona
tel. 091 792 21 21

Danza stasera al Teatro del Gatto

Kautsch-Divano con il Tanztheater Somafon di Brigitta Schrepfer's va in scena alle 20.30. La compagnia, il cui nome deriva dall'unione delle parole greche soma-corpo e foni-voce, è stata fondata nel 1992 e da allora ha compiuto diverse tournée internazionali.

Kautsch mette in scena tre donne: tre concezioni della vita del tutto diverse e l'incertezza dell'incontro. La signora Loose adora il divano; la signora Speedy s'impanica solo al pensiero di lasciarsi sprofondare nel divano; la signora Either si riposerebbe volentieri ma il divano è già occupato o non è al suo posto. Nel confronto con le vicine, ogni donna impara a conoscere il proprio ritmo e quello delle altre. Coreografa e scenografa è Brigitta Schrepfer's: danzano con lei Fiona Hirzel e Judith Rohrbach. Prenotazioni al n. tel. 091/921.21.21 oppure a teatrogatto@virgilio.it

Humor e ritmo ad Ascona

«Kautsch» è uno spettacolo teatrale d'eccezione che andrà in scena domani, sabato, al Teatro del Gatto di Ascona. A rappresentarlo, alle 20.30, sarà la compagnia Tanztheater Somafon di Brigitta Schrepfer's.

Il gruppo teatrale è stato fondato nel 1992 e da allora ha compiuto diverse tournée in Germania, Olanda, Francia, Polonia e USA. Gli spettacoli sono basati su improvvisazioni che esplorano con il linguaggio del corpo un determinato tema. Il gruppo è caratterizzato da un humour sottile, da un marcato senso del ritmo e da una forte espressività teatrale delle danzatrici. «Kautsch» (Divano) mette in scena tre donne: tre concezioni della vita completamente diverse e l'incertezza dell'incontro e del confronto.

Le musiche dello spettacolo sono di Marin Neff, Shirley Anne Hofmann e Art Zoyd. La scenografia, in continua evoluzione, è stata creata dalla stessa Schrepfer's.

Prenotazioni al n. 921.21.21 o per posta elettronica all'indirizzo e-mail (teatrogatto@virgilio.it).

ASCONA Un divano e tre donne a confronto

■ Oggi, sabato, alle 20.30, il Teatro del Gatto di Ascona presenta lo spettacolo «Kautsch-Divano» di Brigitta Schrepfer. Lo spettacolo, fresco, originale e umoristico, ha riscosso questa estate un grande successo in Germania, Francia, Olanda, Polonia e a New York. Mette in scena tre donne che vedono la vita in modo molto diverso. La signora Loose adora il divano e non riesce a scollarvisi nemmeno quando ha finalmente deciso di vivere «l'avventura della sua vita». La signora Speedy panica invece al sol pensiero di fermarsi e lasciarsi sprofondare nel soffice divano, temendo di essere travolta dai suoi stessi pensieri; la signora Either, invece, si riposerebbe volentieri, ma il divano è occupato o non si trova al suo posto, e quando finalmente ha l'occasione di sedersi le è passata la voglia. Nel confronto con le vicine, ognuna delle tre donne impara a conoscere il proprio ritmo e quello delle altre, ma nel contempo prende anche coscienza che le strade prese da ciascuna di loro non sono incompatibili, ma anzi arricchiscono il mondo. Per le prenotazioni dello spettacolo, che si avvale di ottime musiche e suggestive coreografie, si può telefonare al 21.

Cham: Schüleraufführung von Somafons «Kautsch»

Tanztheater vor jungem Publikum

Zeitgenössischer Tanz für Primarschüler: Die Kinder vom Schulhaus Städtli 2 genossen eine ganz besondere «Schulauaufführung».

mag. «Nein, den Eindruck, dass die Schülerinnen und Schüler überfordert waren, habe ich nicht», meinte Brigitta Thali, Logopädin und Organisatorin des Anlasses im Lorzensaal, nach der Aufführung. «Je nach Alter nehmen sie einfach etwas anderes daraus wahr.» Etwas gewagt jedoch sei es schon, muss sie dann eingestehen, schliesslich kommt es ja nicht gerade jeden Tag vor, dass Kindergärtler Zeuge eines zeitgenössischen Tanztheaters werden. Aber man habe eben einmal etwas anderes als ein Kindertheater bieten wollen, etwas, das sowohl Theater als auch Musik enthalte – ein Tanztheater eben.

Das neuste Stück von Brigitta Schrepfers Tanztruppe Somafon dreht sich um drei Frauen und – der Name lässt es bereits vermuten – um ein Sofa. Es geht dabei um die Suche nach der Individualität der Gemeinschaft, ohne eines der beiden aufzugeben. Dargestellt wird dies von den drei Tänzerinnen mit einfachsten Requisiten und ausdrucksvollem Tanz.

Den Kindern schien die Aufführung im Lorzensaal jedenfalls gefallen zu haben, auch wenn einige das stündige Spektakel als etwas lang empfanden und etwas unruhig wurden. Viertklässler Stefan Reichlin und Zweitklässler Niklaus Alexander Kühne waren sich auf jeden Fall einig: «Guete gsii», lautete ihr knapper Kommentar. Ach ja, lustig sei es zwischendurch auch noch gewesen.

Übrigens: Von all dem Trubel nicht stören liess sich einer der Primarschüler und döste während der gesamten Vorstellung friedlich vor sich hin.



Die Tänzerinnen erzählten die Geschichte um eine «Kautsch» mit viel Körpereinsatz.

BILD ANA CRUZ

Brigitta Schrepfer und ihre Company Somafon in der Kantonsschul-Aula:

Virtuoser Tanz um die «Kautsch»

Um drei Frauen, ein Sofa und gelbe Trennwände auf der Bühne geht es im Tanztheater «Kautsch». Brigitta Schrepfers spannende Choreographie beleuchtete – von der poetischen Pose bis zum harten Aufprall – das Alltagsstigma Beziehung – Annäherung – Abgrenzung.



Knatsch um die «Kautsch» bei Frau Loose, Frau Speedy und Frau Either.

Brigitta Schrepfer ist gebürtige Obstalderin. Ihre grosse Neugier auf die Welt, überbordende Kreativität und die grosse Passion Tanz aber liessen es kaum zu, dass sie auf immer im Glarnerland blieb. Umso erfreulicher, wenn sie wieder einmal mit ihrer vor zehn Jahren gegründeten Company Somafon in erreichbarer Nähe auftritt wie am Donnerstagabend, 27. Juni, in der Kantonsschul-Aula. Im Oktober 2001 wurde ihr dort auch der Anne-Marie-Schindler-Preis verliehen, mit «Sie & Air» war eine brillante Kostprobe des Könnens der Company zu sehen. In ihren Stücken geht es um menschliche Beziehungen, die tänzerisch pointiert und nuancenreich dargestellt werden. «Kautsch» hatte 2000 Premiere in Zürich, wurde anschliessend eine

Woche in New York gegeben und tourte weiter durch die Schweiz und Europa. Glarus erlebte die vorletzte Aufführung. Entsprechend dem Konzept von «Somafon» (griech. Körper-Klang) wechseln die drei Körper im Zusammenspiel virtuos Klangfarbe und Rhythmus, finden sich zu perfektem Gleich-Klang, harter Dissonanz oder harmonisch-mehrstimmigem Miteinander zusammen. Das ist faszinierend anzusehen, und das Ganze hat auch noch eine Szenenfolge, die in dramatischer Steigerung aufgebaut ist.

Zusammenklang der Körper

Der Handlungsablauf ist einfach: Jeder Mensch ist anders. Ist anders in seinen Bedürfnissen und sucht seinen Platz auf der «Kautsch» zwi-

schen, neben, mit oder gegen den/die Mitmenschen. Zuerst tritt Frau Loose (Brigitta Schrepfer) auf den Plan. Ihr gefällt das Sofa – so sehr, dass sie fast drankleben bleibt. Das wird von Frau Speedy (Judith Rohrbach) schlecht vertragen, man merkt schnell, dass diese «Sprengstoff unterm Hintern» hat. Auch Frau Either (Fiona Hirzli) ist es immer gerade nicht recht. Handgreifliche Konflikte folgen. Frau Loose wird von den zwei anderen in die Ecke gestellt und hat nichts zu lachen, doch der Kampf zwischen Frau Speedy und Frau Either geht weiter. Während die zwei noch artistisch miteinander ringen, baut sich Frau Loose heimlich eine Trutzburg aus den gelben Trennwänden um «ihr» Sofa. Die beiden anderen drängen nach, und was sich in der engen Klause an drunter-und-drüber abspielt, kann der Zuschauer im lichterfüllten Raum zwischen den Stellwänden wie ein Voyeur lediglich erahnen, bis explosionsartig die Bude zusammenkracht. Nach diesem fehlgeschlagenen Miteinander leben sie in getrennten Räumen nebeneinander ihren eigenen Rhythmus, der sich trotz fehlendem Sichtkontakt zunehmend synchronisiert. In der virtuoseren Schlusszene werden die Wände auseinander gerückt, hochgestemmt, ein grösseres Sofa aus Wänden und den gelben Schaumstoffelementen auf der Bühne gebaut und gegenüber dem «alten» schwarzen Sofa aufgestellt. Alle drei Frauen sitzen am Ende friedlich drauf und betrachten ihr Werk aus Publikumperspektive – wie eine typische Familie vorm Fernseher. Reichlich Applaus belohnt die drei Tänzerinnen. Es hat alles zusammengepasst: die Bewegung der Körper und der raffiniert beleuchteten Bühnenelemente, die gut ausgesuchte Musik. Schade, dass der Zuschauerraum nicht voll besetzt war – doch nun ist «Kautsch» über die Bühne. Bei «Somafon» geht es aber weiter: Seit drei Monaten laufen Proben für «Hang-over», einen Tanz-Krimi, der am 12. September in Luzern Premiere hat. ●

Swantje Kammerecker

Fridolin
Wochenzeitung.

Mit-, gegen- oder entfernt voneinander?

Brigitta Schrepfer tanzte mit ihrer Company Somafon um die begehrte «Kautsch»

Körperlich virtuos, eigen im Stil und inhaltlich höchst spannend – so erlebte am Donnerstagsabend in der Kantonsschul-aula ein begeistertes Publikum die vorletzte Aufführung des Tanztheaters «Kautsch» mit der von Brigitta Schrepfer geleiteten Company Somafon.

● VON SWANTJE KAMMRECKER

Wer Choreographien von Brigitta Schrepfer kennt, der weiss schon: Es geht um menschliche Beziehungen, die tänzerisch nuancenreich und pointiert umgesetzt werden. Und da das Leben vielschichtig und von teilweise krassen Gegensätzen geprägt ist, finden wir diese Extreme – von der poetischen Pose bis zum harten Zusammenstoss – in ihren Stücken wieder. Über «Kautsch» zu schreiben, ist aufregend. Die Aufführung bietet so reiche Eindrücke und Assoziationen, dass man sie am liebsten nochmal sehen möchte, um wirklich alles mitzubekommen, was in der Beziehungskiste um gelbe Trennwände, ein Sofa und die beteiligten Frauen steckt. Dass es drei sind, macht die Sache richtig spannend, ständig verändert sich das Gleichgewicht zwischen ihnen. Entsprechend dem Konzept von Somafon (griech. Körper-Klang) wechseln die drei Körper im Zusammenspiel virtuos Klangfarbe und Rhythmus, finden sich zu perfektem Gleich-Klang, harter Dissonanz oder harmonisch-mehrstimmigem Miteinander zusammen. Das ist faszinierend anzusehen, und das Ganze hat auch noch eine Szenenfolge, die in dramatischer Steigerung aufgebaut ist.

Annäherung und Abgrenzung

Das Thema ist alltäglich und spricht jede/n an: Wie umgehen mit den «Ter-



Aufprall: Frau Speedy und Frau Either wollen beide das Gleiche – ihren Platz.

Bild Swantje Kammrecker

ritorialansprüchen» unserer Nächsten? Frau Loose (Brigitta Schrepfer) will das Sofa nicht lassen und wird dafür von den zwei anderen in die Ecke gestellt. Frau Speedy (Judith Rohrbach) setzt sich mit «Sprengstoff unter dem Hintern» darauf. Frau Either (Siona Hirzli) ist es immer gerade

nicht recht – vorprogrammiert sind Konflikte und Handgreiflichkeiten. Während die beiden letzteren noch (höchst artistisch) miteinander ringen, hat sich Frau Loose klammheimlich eine Trutzburg aus gelben Trennwänden ums Sofa gebaut, versucht sich darin häuslich einzurichten. Die bei-

den anderen drängen nach in die enge Klausur, und was sich drinnen an Drunter und Drüber abspielt, kann der Zuschauer im lichterfüllten Raum zwischen den Stellwänden wie ein Voyeur lediglich erahnen – bis explosionsartig die Bude zusammenkracht.

Nach diesem fehlgeschlagenen Mit-

einander leben sie in getrennten Räumen nebeneinander ihren eigenen Rhythmus, der sich trotz fehlendem Sichtkontakt zunehmend synchronisiert. In einer genialen Abschlusszene werden die Wände auseinandergerückt, hochgestemmt, ein neues grösseres Sofa aus Wänden und den gelben Schaumstoffelementen auf der Bühne gebaut und gegenüber dem «alten» schwarzen Sofa aufgestellt. Alle drei Frauen sitzen am Ende friedlich drauf und betrachten ihr Werk aus der Perspektive des Publikums – wie eine typische Familie vorm Fernseher.

Internationale Anerkennung

Reichlich Applaus gab es für die drei Tänzerinnen. Seinen grossen Erfolg glaubt man dem Stück, das nach der Uraufführung 2000 eine Woche lang in New York gegeben wurde und in Europa weitertourte. Vor zehn Jahren gründete die gebürtige Obstdalnerin Brigitta Schrepfer die Company Somafon. Letzten Oktober wurde sie in der Kantonsschule Glarus mit dem Anne-Marie-Schindler-Preis ausgezeichnet und gab dabei mit «Sie&Air» eine brillante Kostprobe des Könnens ihrer Company. Schrepfer entwickelte eine tänzerische Körpersprache, die überall und unmittelbar verstanden wird. Ihr gelingt es zudem, wirkungsvoll Musik einzusetzen und mit einfachen wie raffiniert ausgeleuchteten Bühnenbildern eine dynamische Beziehung zu Körperbewegungen zu schaffen.

Bedauerlich, dass am Donnerstag der Zuschauerraum nicht ausgefüllt war; beim Erscheinen dieses Berichts wird die letzte Aufführung von «Kautsch» in Zürich schon über die Bühne sein. Doch bei Somafon geht es in unermüdlicher Kreativität weiter. Seit drei Monaten laufen Proben für «Hang-over», einen Tanz-Krimi, der am 12. September in Luzern Premiere hat.

1.7.02
LIMMATTAL

Tanz ums schwarze Sofa

Oberengstringen Dernière der Tanzcompany Somafon

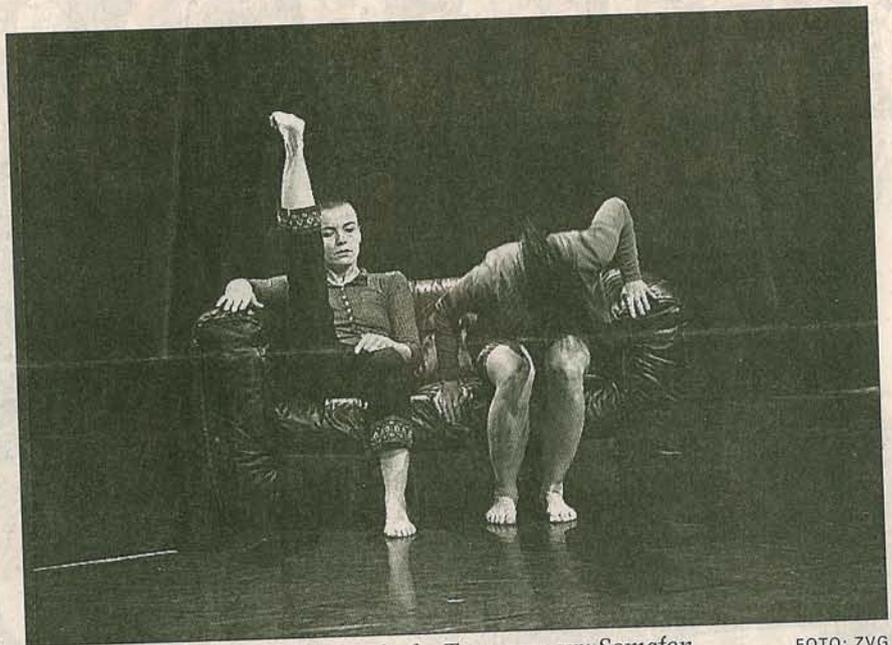
Die Tanzcompany Somafon war im Zentrumssaal von Oberengstringen zu Gast. Sie zeigte ihr aktuelles Stück «Kautsch».

JANINE GEBSER

Keiner Premiere, dafür einer Dernière konnte der kulturinteressierte Besucher am Freitagabend beiwohnen. Zum letzten Mal zeigte die Tanzcompany Somafon unter der choreografischen Leitung Brigitta Schrepfers ihr aktuelles Stück. Vielleicht aufgrund des lauen Sommerabends, vielleicht aber auch, weil dem einen oder andern das Stück aus vorangegangenen Aufführungen im Raum Zürich bereits bekannt war, fanden leider nur wenige Interessierte den Weg in den Zentrumssaal. Dabei wurde auf Einladung der Kulturkommission engagiertes Tanztheater auf hohem Niveau gezeigt.

Knatsch auf der Couch

Die beiden Tänzerinnen Elina Müller Meyer und Judith Rohrbach sowie die mittanzende Choreografin zeigten eine unterhaltsame Vorstellung, die sich zwischen gelben Stellwänden und schwarzem Sofa abspielte. Die Couch, die für Gemütlichkeit, manchmal aber auch für bürgerliche Behäbigkeit steht – sie wurde zu einem Ort der Auseinandersetzung. Unterschiedliche Charaktere trafen aufeinander: Jede der drei Figuren wollte das bequeme Sitzmöbel für sich beanspruchen und dennoch nicht auf die Gesellschaft der anderen ver-



Im Mittelpunkt Das schwarze Sofa der Tanzcompany Somafon

FOTO: ZVG

zichten. Anziehung und Zurückweisung waren somit vorprogrammiert.

Die Gestaltung der unterschiedlichen Charaktere, der gemütlichen Frau Loose (Brigitta Schrepfer), der quirligen Frau Speedy (Judith Rohrbach) und der unentschlossenen Frau Either (Elina Müller Meyer), gelang den Mitgliedern des Ensembles vor allem in der Einführung der Figuren: Frau Looses langsame schläfrige Bewegungen kontrastierten mit der rhythmischen Hektik von Frau Speedy. Frau Either dagegen war in allen ihren Handlungen unentschlossen.

Zur Musik von Martin Neff, Shirley

Anne Hofmann und Thierry Zaboitzeff erfolgte die Suche nach Individualität und gemeinschaftlicher Anerkennung im Spiel mit Objekten im Raum. Gelb war die vorherrschende Farbe: gelbe Sitzhocker und vor allem gelbe, zusammenfaltbare Tafeln, die einmal als Tisch, einmal als Trennwand, einmal als Turngerät dienten. Trotz aller Auseinandersetzungen fanden die so unterschiedlichen Charaktere letztlich zueinander. Einträchtig auf der schwarzen Couch, betrachteten sie ihr gemeinsames Werk: ein aus den gelben Tafeln zusammengesetztes, überdimensionales Sofa.